

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 42

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Patentwesen.

Beschreibung einzelner Artikel.

(Fortsetzung.)

II. Elektro-Regulator oder Elektrische Pendel-Uhr von D. Henri Mahler in Wetzikon. Eidg. Patent Nr. 191.

Das Wesen dieser Uhr ist im Ganzen sehr einfach; doch ist sie von ausgezeichneter Genauigkeit und kann in allen möglichen Größen erstellt werden. Ohne Beschädigung der elektromotorischen Kraftquelle und Leitung ist es unmöglich, daß die Uhr je ihren genauesten Gang versagen könnte. Die Funktion der Kontakte geht total geräuschlos vor sich, nicht wie bei Uhren, deren Kontaktvorrichtungen vermittelst Federn erstellt sind, wobei jedesmal beim Verlassen der Palette vom Prismen ein widriges Schnurren entsteht; auch die Schaltvorrichtung des eigentlichen Uhrwerkes funktioniert absolut sicher und genau und mit einer solchen Leichtigkeit, daß ihre Reibung auf die Schwingung des Pendels beinahe keine Bedeutung hat. Die Haupttheile, auf die sich das Patent bezieht, sind: Kontakt- und Schaltvorrichtung. Herr J. G. Cramer, Fabrikant physikalischer und optischer Apparate in Zürich, hat einen solchen Mahler'schen Regulatort seit $1\frac{1}{2}$ Jahren im Gebrauch und ertheilt ihm in jeder Hinsicht das beste Zeugnis.

Die Elemente müssen nur alle 1— $1\frac{1}{2}$ Jahre einmal gereinigt und mit frischer Lösung und Zink versehen werden, was mit einem Kostenaufwand von 1 Fr. per Jahr abgethan ist.

Da die Uhr, wie bereits erwähnt, in jeder Größe erstellt werden kann, eignet sie sich sowohl für Privat- als öffentliche Lokale.

Gewerbliches Bildungswesen.

Zur Lehrlingsprüfung im St. Gallen haben sich in den fünfzig Jünglinge angemeldet. Die zuständige Kommission des Gewerbevereins wird sich dieser Tage mit der Wahl der Experten u. c. befassen.

Die IV. thurg. Lehrlingsprüfung in Frauenfeld ist von der Delegirtenversammlung der kantonalen Gewerbevereine auf Montag den 8. April angeordnet worden. Die Zahl der Anmeldungen beträgt 35 gegenüber 22 im Vorjahr, ein Beweis, daß Werth und Bedeutung der Prüfung immer allgemeiner anerkannt werden. Um es den Handwerkern der verschiedenen Kantonsthüse zu ermöglichen, Einführung zu nehmen von den gefertigten Arbeiten, sollen die Probestücke nach der Ausstellung und Prüfung in Frauenfeld auch im Kanton der übrigen kantonalen Gewerbevereine je für einige Tage aufgelegt werden. Anerkennenswerte Aufmerksamkeit schenkt der Prüfung auch der h. Regierungsrath durch Bewilligung einer Subvention und durch jeweilige Vertretung bei der Prüfung selbst. In Organisation und Ausführung schließen sich Prüfung und Prämierung vollständig an das neue schweizerische Reglement an mit dem Unterschiede, daß mit Rücksicht auf die im Kanton bestehende obligatorische Fortbildungsschule von einer eigentlichen Schulprüfung Umgang genommen und an deren Stelle das Schulzeugnis als Maßstab für den Bildungsgrad der einzelnen Lehrlinge betrachtet wird. Zum Zweck einer einheitlichen Taxation der Leistungen haben die thurg. Gewerbevereine zu Handen des Erziehungsdepartements die Anregung gemacht, daß behufs Verwerthung bei den künftigen Lehrlingsprüfungen für die obligatorischen und freiwilligen Fortbildungsschulen einheitliche Zeugnissbüchlein laut festzustellendem Formular eingeführt werden möchten. Die Behörde hat auch diesem

Gesuch entsprochen mit der Motivirung, daß sich von dem vorgeschlagenen Verfahren nicht nur im Allgemeinen eine günstige Rückwirkung auf Fleiß, Fortschritt und Betragen der Schüler erwarten lasse, sondern daß solche Zeugnisse auch für verschiedenartige Zwecke (z. B. beim Übertritt in eine andere Schule, beim Antritt einer Stelle, zur Erleichterung der Lehrlingsprüfung, eventuell bei der Rekrutierung zum Militärdienst u. c.) Verwendung finden. J. R.

Beschiedenes.

Lokomotiv-Fabrik Winterthur. An die Mittheilung, die schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur habe leghin die 500. Lokomotive fertiggestellt, knüpft ein Blatt folgende weitere Notizen: Die 500 Lokomotiven sind zum kleinsten Theil in der Schweiz zur Verwendung gekommen, wo die einheimische Industrie auf diesem Gebiete noch lange nicht die verdiente Berücksichtigung gefunden hat. Sie sind zerstreut in ganz Europa. Die nördlichste Bahn Europas, in Finnland, besitzt mehrere Winterthurer Lokomotiven. Die Uebrigen vertheilen sich auf alle europäischen Länder bis nach Sardinien und Sizilien. Einige Tramway-Maschinen laufen sogar in Südamerika.

Telephon. Die bekannte Firma Siemens u. Halske in Berlin hat eine Erfindung patentieren lassen, welche im Telephonwesen sich bald Eingang verschaffen dürfte, nämlich einen selbsttätigen Schlußruf. Es ist dies — wie in der Berliner „Nat. Ztg.“ ausgeführt wird, der wir diese Mittheilungen entnehmen — eine Einrichtung, durch welche beim Schluss der Unterredung durch einfaches Anhängen des Fernhörers an den Hakenumschalter ein Schlußzeichen selbsttätig von derjenigen Stelle gegeben wird, welche das Anrufzeichen gegeben hat. Das Vergessen des Schlußzeichens gibt bekanntlich vielfach Anlaß zu Missgeschicken, sowie zu Störungen in den Linien, deren Beseitigung als eine bedeutende Entlastung der Vermittlungsdämter anzusehen ist.

Das Resonophon. Eine für die Schiffahrt, militärische Zwecke u. c. wichtige Erfindung hat den Amerikaner H. B. Cox zum Schöpfer, der kürzlich seine Erfindung einer Anzahl Regierungsbeamten zu Washington vorführte. Der Apparat, welcher von Herrn Cox „Resonophon“ getauft worden ist, soll in erster Linie zum Fernsprechen auf See bei Nebel u. c. dienen und bietet die Möglichkeit, ohne jegliche andere Verbindung als die atmosphärische Luft ein Gespräch bis auf sieben Kilometer Entfernung zu führen. Ganz schwache Schalläußerungen, wie zum Beispiel das Ticken einer Uhr, waren bis auf hundert und zwanzig Meter vernehmbar. Der Erfinder hat zur Vollendung und praktischen Probe seiner Erfindung vier Monate — auf einer ihm zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Dampf-Yacht — zur See zugebracht und hat bei der Erstellung des Resonophons das physikalische Gesetz der sogenannten sympathetischen Vibrations, wie diese in verwandter Form beim Mittönen gleichgestimmter Instrumente oder bei gleichzeitigen Stimmabalen in Erscheinung treten, als Grundlage benutzt. Zur kommerziellen Ausbeutung der Cox'schen Erfindung ist in New-York bereits eine Gesellschaft mit einem Kapital von zwei Millionen Dollars gegründet worden, deren Arbeitsfeld indessen sich nur auf Nordamerika beschränkt.

Bücherschau.

Allgemeiner Drechsler-Kalender für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer 1889. Herausgegeben und bearbeitet von G. A. Martin. Dritter Jahrgang. Leipzig. — Der vorliegende Spezial-Kalender ist nach jeder Richtung

als ein praktischer Behelf der Fachgenossen zu empfehlen. Mit großer Umsicht ist eine passende Auswahl in den wichtigen kommerziellen Angaben getroffen worden. Besondere Abhandlungen erläutern die gewerbliche Buchführung und geben über Usancen belehrenden Aufschluß.

Der technische Theil ist gleich dem merkantilen mit großer Sorgfalt entwickelt. In dieser Beziehung sind auf 12 Blättern recht gute Skizzen enthalten, welche in der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer in Leisnig in Sachsen entworfen wurden. Über Ziel und Unterricht an dieser sehr gut prosperirenden Fachschule kann auf Seite 48 nachgelesen werden.

In populärer Weise sind in großer Anzahl technische Rathschläge gebracht, welche für den Fachmann in manchen Fällen recht willkommen sein dürften.

Der Kalender enthält ferner Mittheilungen über den Zentral-Verband deutscher Drechsler-Innungen und Fachgenossen (Sitz: Berlin), über Arbeitsnachweise, Bezugsquellen und ist reich an Inseraten.

Nicht unerwähnt soll aber das Titelbild bleiben, welches den Ehrenmeister der Berliner Drechsler-Innung und Volkschriftsteller K. Weise, Drechslermeister in Freienwalde, vorstellt. Er ist am 31. März 1888 gestorben. Weise war ein biederer, schlichter und ächter Volksmann, der in seinen Gedichten und Erzählungen so herzgewinnend schreiben konnte, aber auch nicht weniger anregend im mündlichen Verkehr war, wie der Autor dieser Zeilen aus eigener Erfahrung bezeugen kann.

Martin hat in seiner rastlosen Thätigkeit um die Hebung des Drechslergewerbes und der verwandten Zweige sich bleibende Verdienste gesammelt — Verdienste, die in einer geschichtlichen Darstellung des deutschen Drechsler-Gewerbes niemals zu übergehen sein werden. Die Schaffung des zum dritten Male erscheinenden Drechsler-Kalenders ist ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Verdienst Martins. Alle Fachgenossen sollten den auch in seiner äußeren Form sehr nett ausgeführten Kalender in Verwendung nehmen, weil dieser den speziellen Bedürfnissen des Drechslers und Bildschnitzers entspricht.

Wien, Dez. 1888.

Prof. Ed. Hanau sek.

Frage.

192. Wer liefert schöne, schlichte und ganz trockene Pappeln-, Linden-, Ahorn- und Nussbaum-Fleckslinge für Laubhägenfourniere? Anmeldungen an die Füllungsjägerei Jütingen-Embrach (Zürich).

193. Wer verkauft einen noch in brauchbarem Zustande befindlichen französischen Wagen zu einer Blöderfäge?

194. Was ist das beste Mittel, um das noch nicht vollständig dürre Tannenholz am schnellsten zum Fournieren verwendbar zu machen?

195. Welches ist die billigste Bezugsquelle für gezogene Eisenrohre ohne Naht?

196. Wer liefert einen Gummikitt, dienlich, um Gummireifen auf Eisenräder festzukitten?

197. Werbleicht Leinöl?

198. Welche Anstalt oder welcher Verein in der Schweiz kauft alte Briefmarken?

199. Wo ist eine ältere Nichtplatte, zirka 1 Meter lang und 50 Cm. breit, zu kaufen und zu welchem Preise?

200. Wer kennt ein neues bewährtes Verfahren, um Bandagen zu löthen, und würde solches gegen Entschädigung mittheilen?

201. Wer erheilt Auskunft über die Bleilötherei in waagrechter und senkrechter Stellung?

202. Wer in der Schweiz fertigt Sprachrohrmundstücke?

203. Wer liefert sämtliche Küchengeräthe in Holz?

Antworten.

Auf Frage 163. (Eingesandt.) Das beste, zuverlässige System von Petroleum- oder von Naphtha-Motoren ist das patentirte von C. Weber-Landolt in Mengen. Mit diesem System können auch bereits bestehende Gasmotoren ohne Konstruktionsabänderungen an

letztern in Petroleum- oder Naphtha-Motoren umgestaltet werden. Obige Firma liefert ein- und zweicylindrige Motoren jeder Kraftleistung von $\frac{1}{12}$ Pferdekraft an. Betriebskosten nur 15—18 Cts. pro Pferd und Stunde. Diese Petroleum-Motoren können im Betriebe gesehen werden bei H. Gebr. Körting, Hannover; Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur; Müller, Eisenschafffabrik, Rorschach; J. Gruber, Schreiner, Mörschwil und bei obiger Firma selbst. Prospekte franko.

Auf Frage 172. Wenden Sie sich an Zellweger u. Ehrenberg in Uster.

Auf Frage 177. Wir empfehlen Ihnen unserer Etablissement als Lieferant von gewöhnlichen Brettschlüsseln in Buchen-, Nussbaum- und Kirschbaumholz, Rohrseßel (deutsche und engl. Façon), Seßel mit perforiertem amerikanischem Sitz, Tabourets, Fußschemel, ferner polierte Seßel, Bettladen &c. auf's Angelegenheitste. — Vermöge unserer maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, jeden Auftrag promptest und zu ausnahmsweise billigen Preisen auszuführen. Gebr. Dechslin, Seiffelsdorf, Schaffhausen.

Auf Frage 184. Zur Herstellung von billigen Imitationen gemalter Fenster eignen sich am besten die Mousteline- und Buntglas-Imitationspapiere, die ältere Glasmalerei sehr ähnlich kommen und leicht anzubringen sind. Anweisungen und Muster hält zur Verfügung J. Kirchhofer-Styner, Luzern.

Auf Frage 185. Wenden Sie sich an Malermeister Kronauer in Winterthur oder an die Lack- und Farbwarenfabrik Chur betreffend Kronauer'schen Plafonddekorationen.

Auf Frage 186. Wenden Sie sich in folchen Fragen an die Autoritäten: Hochw. Pfarrer Dr. Fäh in Speicher, Architekt Hardegger in St. Gallen &c.

Auf Frage 187. Eine Politur auf schwarzem Stein wird dadurch haltbar gemacht, daß man sie „fixirt“. Das nötige Material hierzu liefert J. Kirchhofer-Styner, Luzern.

Auf Frage 189. Leichenwagen baut Peter, Schmied in Illnau als Spezialität.

Auf Frage 191. Die geeignete Anstrichfarbe für fragliche Badezimmer ist die „Klein'sche Mineralfarbe“, die durch Wasserdampf nicht zerstört wird. Wird geliefert durch J. Kirchhofer-Styner, Luzern, Alleindepot für die Schweiz.

Auf Frage 191 diene dem Fragesteller, daß für geeigneten Anstrich von Badezimmern, Waschflüchen &c. gegen Wasserdampf und alle sonstigen atmosphärischen Einflüsse speziell mit den Klein'schen Mineral-Emaillen gute Erfolge erzielt habe und verlange man dieselben mit Prospekt bei Herrn Kirchhofer-Styner in Luzern. Dieses Material kann (wenn mit Sorgfalt zu Werke gegangen wird) auf Gips, Fettmörtel, Wetterkalk, Cement und auch auf Sandstein angewendet werden und ist überdies noch dem Feuer widerstandsfähig. A. Schärer, Gipsier- und Malermeister, Bern.

Submissions-Anzeiger.

8 Defen und 130 Schultische für das Schulhaus Leuggern (Aargau). Über die Haftnerarbeiten (8 Defen) und Lieferung der Schultische (zirka 130 Stück) wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Vorschriften und Muster sind bei Herrn Häuser, Präsident der Baukommission in Leuggern, einzusehen und werden schriftliche Angebote entgegengenommen bis 26. Januar.

Neue Fenster (Glasmalerei) für die Kirche in Aesch (Bajerland). Für die Pfarrkirche in Aesch sollen neue Fenster (Glasmalerei) erstellt werden. Offerten nimmt der Kirchenratspräsident entgegen bis 31. Januar.

Heizungsanlage für die Münsterkirche in Schaffhausen. Die Münsterkirche in Schaffhausen soll eventuell mit einer Heizungsanlage versehen werden. Um in den Preis von Kostenanschlägen zu gelangen, werden Heizungstechniker, welche für eine solche Anlage Stizzen mit approximativem Kostenvoranschlag einzureichen gewillt sind, eingeladen, solche bis zum 4. Februar an die städtische Bauverwaltung gelangen zu lassen. Die bezüglichen Grundrisse und Schnitte im Maßstab 1:100 werden den betreffenden Technikern auf Verlangen zugefandt.

Die Schlosserarbeiten eines Forts bei Airolo im Betrage von etwa 3000 Fr. werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaß und Bedingnißheit sind vom 12. Januar an auf dem eidgen. Baubureau in Airolo oder auf dem eidgen. Geniebureau, Abth. für Befestigungsarbeiten, in Bern (große Schanze, Turabahngebäude 2. Stock, Zimmer Nr. 2) zur Einsicht aufgelegt. Übernahmessoften von schweizerischen Firmen sind an das eidgenössische Geniebureau, Abtheilung für Befestigungs-Bauten in Bern, unter der Aufschrift „Angebot für Schlosserarbeiten“ bis und mit dem 24. d. franko einzureichen.

Neue Scheune. Die Ortsverwaltungen von Waldkirch und Bernhardzell beabsichtigen eine neue Scheune zur Armenanstalt in Billisweil bei Waldkirch erstellen zu lassen. Infolge dessen wird hiermit freie Konkurrenz zur Ausführung dieser Baute